

Realstadt

Wünsche als Wirklichkeit

PRESSEINFORMATION

Kuratorisches Statement

Städte sind aus Wünschen gebaut und von Wünschen durchlebt. Alltägliche Wünsche und spektakuläre, idealistische und ökonomische, lokale und weltumspannende: Sie verbinden den architektonischen mit dem sozialen und dem utopischen Raum. Davon erzählt Realstadt. Wünsche als Wirklichkeit am Beispiel deutscher Städte und den Potenzialen ihrer Normalität.

Nicht nur Bürgerinitiativen formulieren und kultivieren Wünsche. Auch professionelles Handeln ist von Wünschen geleitet. Das zeigt sich insbesondere an Stadt- und Architekturmodellen, die Instrumente und Medien zugleich sind. Nie stellen solche Modelle die Wirklichkeit objektiv dar. Sie lenken die Aufmerksamkeit der Betrachter durch ihre Materialität und ihre Gesten, heben Aspekte hervor und verschweigen andere. Auf diese Weise entfaltet die so eingängige, alle Schöpferfantasien beflügelnde Welt der Modelle ein komplexes Verhältnis zur Wirklichkeit.

In der gewaltigen Turbinenhalle des ehemaligen Kraftwerk Mitte in Berlin finden Wünsche unterschiedlichster Gestalt zusammen. Die Modelle spiegeln die Wünsche vieler Kommunen, Planungsbüros, Hochschulen, aber auch die Wünsche von Vereinen und Einzelpersonen wider. In der Realstadt liegt Hamburg neben Aachen, Görlitz neben Ulm, und dieses neue urbane Gefüge auf Zeit entwickelt seine eigene Schlüssigkeit. Ausgewählte städtebauliche, zivilgesellschaftliche und soziale Projekte durchziehen die Modellstadt in Bild und Text.

Das Resultat: Ein Schauvergnügen. Aber auch ein Diskurs zwischen Theorie und Praxis, in dem sich die Maßstäbe, Ziele und Ansprüche all der Wünsche auf die Probe stellen lassen. Realstadt redet nicht von exotisch wuchernden Metropolen, sondern von dem, was der Mehrheit der Bevölkerung Deutschlands vertraut ist. Vom Versuch nämlich, auf die Bedingungen des städtischen Lebens einzuwirken, subversiv oder in politisch korrekter Programmatik, mit den Kräften der globalisierten Wirtschaft, oder gegen sie.

Indessen: Wünsche gehen nicht ohne weiteres in Erfüllung. Die Chancen dafür sind ungleich, und Interessenskonflikte lassen sich nicht ausblenden. Dennoch braucht es die Vielfalt der Wünsche und die dadurch freigesetzten Energien als Voraussetzung für städtische Qualität. Einer Qualität, die ständig neu zu bestimmen ist – erst im Modell, und dann in Lebensgröße.

Martin Heller und Angelika Fitz

Konzept
Martin Heller, Heller Enterprises
Angelika Fitz

Kommunikation
sally below cultural affairs
Schlesische Straße 29-30
10997 Berlin
Tel. 0 30 / 6 95 37 08-0
Fax 0 30 / 6 95 37 08-20
realstadt@sally-below-ca.de

www.realstadt.de



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung



NATIONALE
STADT
ENTWICKLUNGS
POLITIK

Initiative
Architektur und Baukultur

DSK

DSK Deutsche Stadt- und
Grundstücksentwicklungsgesellschaft